

# Hilfe für Hund und Herrchen

Notfallseelsorge und „Erste Hilfe am-Hund“: Theoretische und praktische Fortbildung für Bremervörder Rettungshundestaffel

**BREMERVÖRDE.** Das Ende des vergangenen Jahres nutzte die Rettungshundestaffel Bremervörde unter Leitung von Carmen Schröder und Wolfgang Teske für theoretische und praktische Fortbildungen, die der Verein für „unbedingt notwendig“ hält, um erfolgreich zu arbeiten.

Einen Abend lang führten die Mitglieder gemeinsam mit dem Leitenden Notfallseelsorger des Kirchenkreises Bremervörde-Zeven, Andreas Hellmich (kleines Foto), eine Gesprächsrunde, in deren Mittelpunkt „Erste Hilfe für die Seele“ stand. Diese professionelle Begleitung für Betroffene leistet die Notfallseelsorge des Kirchenkreises Bremervörde-Zeven 365 Tage im Jahr rund um die Uhr zur Unterstützung der Einsatzkräfte.

Zugleich bietet sie als Fachberatung auch Hilfe für Einsatzkräfte selbst an. Im Gespräch mit den Staffelmittgliedern lag der Schwerpunkt zwar in erster Linie auf der Verarbeitung physischer und psychischer Belastungen im Einsatz. Andreas Hellmich sprach aber in seinem Vortrag auch verschiedene Alltagssituationen an, bei denen zum



Beispiel negative Stresssymptome auftreten können und die man oftmals als Betroffener selbst gar nicht so ernst nimmt.

Im Zentrum des Abends stand daher immer wieder die Frage „Was können wir tun?“. „Durch die sehr angeregten Gespräche merkte man gar nicht, wie schnell die Zeit verging. Die Veranstaltung soll daher bald fortgesetzt werden“, zieht Carmen Schröder eine positive Bilanz der Veranstaltung.



**Maskottchen „Elfriede“ erhält einen Brustverband.**

Ähnlich verlief zwei Wochen später die Veranstaltung „Erste Hilfe am Hund“. Die Schulung fand in der „Tierarztpraxis Am Voßberg“ unter der Leitung von Tierarzt Timo Förster und Tierärzthelferin Maxi Palme statt. Nach einer theoretischen Einführung zu Situationen, in denen ein Hund sofort versorgt werden muss, erhielten die Kursteilnehmer eine Einweisung, wie Verbände angelegt werden. An drei Hunden der Staffel konnten die Lehrgangsteilnehmer das theoretische Wissen praktisch umsetzen.

## Routine entwickeln

„Wichtig ist, eine gewisse Routine zu entwickeln, damit für das betroffene Tier schnell das Richtige getan werden kann. Die weiterführende Versorgung kann erst in der Praxis von professionellen Kräften durchgeführt werden – genauso wie auch beim Menschen bestimmte Verletzungen erst von den professionellen Kräften im Rettungswagen oder im Krankenhaus behandelt werden

können“, erklärt Carmen Schröder. Da in der Rettungskette bei Tieren die Komponente Rettungswagen entfallen, müssten die Erst-



**Tierarzt Timo Förster mit Rettungshund „Ayka“**

helfer das Tier möglichst schnell transportfähig machen und zur Tierarztpraxis bringen. „Learning by doing“ stand daher bei dem

Seminar im Vordergrund. Die Veranstaltung soll für die Mitglieder der Rettungshundestaffel künftig regelmäßig stattfinden. (bz)



**„Aykas“ Pfote muss gut abgepolstert werden. Ein Klebestreifen sichert den Folgeverband.**